

# Konzeption der Schulsozialarbeit

Minna-Specht-Gemeinschaftsschule  
Reutlingen

Schuljahr 2020/2021

Erstellt von:

Andrea Thudium

Annika Ströbele

Anna Kaisler

Fabian Zeeb

Stand: Februar 2021

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1.</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Rahmenbedingungen und Voraussetzungen</b>	
<b>2.1</b>	<b>Vorstellung des Trägers und Kooperationspartner</b>	<b>3</b>
<b>2.2.</b>	<b>Sozialraum der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule</b>	<b>4</b>
<b>2.3.</b>	<b>Kooperationen mit der Schule</b>	<b>4</b>
<b>2.4.</b>	<b>Personalstruktur</b>	<b>5</b>
<b>2.5.</b>	<b>Räumlichkeiten und Ausstattung</b>	<b>5</b>
<b>2.6</b>	<b>Finanzierung</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b>	<b>5</b>
<b>4.</b>	<b>Ausgangssituation</b>	<b>6</b>
<b>5.</b>	<b>Lebenssituation der Kinder und Familien</b>	<b>7</b>
<b>6.</b>	<b>Zielgruppen und Zielsetzung</b>	<b>8</b>
<b>7.</b>	<b>Arbeitsfeld und Methodik der Schulsozialarbeit</b>	
<b>7.1</b>	<b>Sechs Säulen der Schulsozialarbeit</b>	<b>10</b>
<b>7.2</b>	<b>Handlungsprinzipien</b>	<b>13</b>
<b>7.3</b>	<b>Klassenstufen 1-4</b>	<b>14</b>
<b>7.4</b>	<b>Klassenstufen 5-7</b>	<b>16</b>
<b>7.5</b>	<b>Klassenstufen 8+9</b>	<b>16</b>
<b>7.6</b>	<b>Klassenstufen 10</b>	<b>17</b>
<b>7.7</b>	<b>Internationale Vorbereitungsklasse (IVK)</b>	<b>17</b>
<b>8.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>18</b>
<b>9.</b>	<b>Ausblick und Ziele</b>	<b>19</b>

## **1. Einleitung**

Schule und die Rahmenbedingungen für deren Gelingen sind einem dauernden Wandel unterzogen. Interne und externe Einflussfaktoren wirken auf den Schulalltag ein, so dass sich auch die Schulsozialarbeit immer wieder neu ausrichten und an die Gegebenheiten und Bedürfnisse anpassen muss, um für alle Zielgruppen an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule ein qualitativ hochwertiges Angebot zu gewährleisten.

Auch die Historie der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule ist von fortlaufendem Wandel geprägt. Die Schule ist aus einer Fusion der Gerhart-Hauptmann-Schule (Grund- und Werkrealschule) und der Hermann-Hesse-Realschule im Jahr 2016 hervorgegangen. Die Turbulenzen der letzten Jahre hinsichtlich Schulplanung und -entwicklung haben sich inzwischen etwas beruhigt, sind aber weiterhin spürbar. Diesem Thema stellt sich die Schulsozialarbeit in adäquater Art und Weise.

Die vorliegende Konzeption ist Grundlage der Zusammenarbeit zwischen dem Team der Schulsozialarbeit und allen am Schulleben beteiligten Personen.

## **2. Rahmenbedingungen und Voraussetzungen**

### **2.1 Vorstellung des Trägers und der Kooperationspartner**

Träger der Schulsozialarbeit an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule ist der Förderverein „Verein der Freunde und Förderer der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule Reutlingen e.V.“.

Ihm obliegt die Dienst- und Fachaufsicht über die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Dabei sind die schulischen Belange unbedingt zu berücksichtigen. Der Förderverein und die Schulleitung stimmen Dienstzeit, Urlaubsgewährung und Fortbildungsangebote für die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter miteinander ab.

Grundlage für die Umsetzung von Schulsozialarbeit an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule bildet ein Kooperationsvertrag zwischen dem Träger der Schulsozialarbeit, der Schule, dem Schulträger und dem Jugendamt des Landkreises. Im Zuge der Änderung der Schulart zur Gemeinschaftsschule wurde der Kooperationsvertrag zwischen den Beteiligten im Herbst

2016 neu geschlossen. Seitdem finden die verpflichtenden Fortschreibungen des Kooperationsvertrages mit allen Beteiligten wieder jährlich statt.

Der Förderverein ist ein gemeinnütziger Verein mit den Aufgabenbereichen Betreuung, Mittagstisch und Schulsozialarbeit. Ergänzend zu festangestellten Mitarbeitern werden auch Honorarkräfte und Minijobber in die Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit einbezogen.

## **2.2 Sozialraum der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule**

Die Minna-Specht-Gemeinschaftsschule Reutlingen liegt im Stadtgebiet Storlach/Voller Brunnen/Römerschanze im Reutlinger Norden. Dort leben ca. 12.000 Bürgerinnen und Bürger. In den Stadtteilen gibt es mehrere Unterkünfte für Flüchtlinge zur vorläufigen sowie zur Anschlussunterbringung.

Die Minna-Specht-Gemeinschaftsschule ist als Schule im sozialen Brennpunkt gekennzeichnet.

Das Wohngebiet hat eine solide Infrastruktur. Es gibt eine gute Anbindung an die Stadtmitte durch das öffentliche Verkehrsnetz. Der Wohnraum reicht von einfachsten Wohnungen in Wohnblöcken bis hin zu Reihenhäusern und vereinzelt Einfamilienhäuser von unterschiedlicher Qualität.

Fast die Hälfte der Bewohnerinnen und Bewohner haben einen Migrationshintergrund. An der Schule erhöht sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf 2/3. Betrachtet man den Ausländeranteil der Schülerinnen und Schüler so liegt dieser knapp unterhalb der Hälfte.

Das Einzugsgebiet der Schule reicht von der Stadtmitte, der Tübinger Vorstadt, Römerschanze, Storlach, Burgholz bis nach Sondelfingen, Orschel-Hagen, Rommelsbach, Reicheneck, Mittelstadt, Betzingen, Eningen und Pfullingen.

## **2.3 Kooperationen mit der Schule**

Die Leistungen der Schule werden im Kooperationsvertrag festgehalten. Dazu gehört insbesondere die Unterstützung der Schulsozialarbeit durch die Bereitstellung von relevanten Informationen. Die Schulleitung gibt darüber hinaus dem Team der Schulsozialarbeit die Möglichkeit zur Teilnahme an Sitzungen der schulischen

Mitwirkungsgruppen. Dazu zählen Grundschul- und Gemeinschaftsschulsitzungen, Lehrerkonferenzen und das wöchentliche Morning Assembly. Darüber hinaus finden regelmäßige Jour Fixe Treffen mit der Schulleitung statt.

Die Schulsozialarbeit nimmt an den meisten schulischen Veranstaltungen im Verlauf des Schuljahres teil: Einschulungsfeiern, Schnuppernachmittage, Grundschulwerkstätten, Elternabende, Zeugnisübergaben, Feste und Feierlichkeiten.

## **2.4 Personalstruktur**

Das Team der Schulsozialarbeit besteht seit dem Schuljahr 2020/2021 aus 3 Mitarbeiterinnen, die jeweils mit einem Stellenanteil von 50%, 70% und 80% beim Förderverein der Schule angestellt sind.

Von November 2018 bis August 2021 unterstützt ein Auszubildender zum Erzieher mit Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung das Team. Die Anleitung des Auszubildenden obliegt einer der Fachkräfte der Schulsozialarbeit und ergänzt insoweit deren Aufgabengebiet.

## **2.5 Räumlichkeiten und Ausstattung**

Die Stadt Reutlingen stellt dem Team der Schulsozialarbeit Einzelbüros mit PC-Arbeitsplatz an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule zur Verfügung.

Der Träger berät und entscheidet gemeinsam mit der Schulleitung und der Stadt über räumliche Veränderungen, sowie die Ausstattung der Büros.

Der Förderverein als Träger stattet die Schulsozialarbeit mit dem notwendigen pädagogischen Material aus und stellt dafür ein festgesetztes Budget zur Verfügung.

## **2.6 Finanzierung**

Die Stellen für die Schulsozialarbeit werden zu 100% aus öffentlichen Zuschüssen der Stadt Reutlingen, des Landkreises Reutlingen und dem Land Baden-Württemberg finanziert.

Der Stellenumfang wird auf Basis verschiedener Messgrößen ermittelt, die vorrangig auf quantitativen Größen, wie z.B. Schülerzahlen der Schule, Fallzahlen der Schulsozialarbeit und Anzahl von bestimmten Anträgen, beruhen. Es gibt Bestrebungen, mehr und mehr auch

qualitative Kriterien in die Berechnung einfließen zu lassen, um den echten Bedarf einer Schule an Schulsozialarbeit im Stellenumfang abzubilden.

Auf Grundlage der Schulstatistik wurden dem Förderverein im Schuljahr 2020/2021 200% Stellenanteile Schulsozialarbeit bewilligt.

### **3. Rechtliche Grundlagen**

Die Rechtsgrundlage für die Förderung von Schulsozialarbeit ist in §13 SGB VIII verankert:

„Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in hohem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern (...)"

Die Schulsozialarbeit an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule legt ihren Fokus grundsätzlich auf alle Kinder und Jugendlichen, die diese Schule besuchen. Eine Einschränkung auf sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte Kinder und Jugendliche - wie sie § 13 SGB VIII macht - gibt es nicht.

Folgende Paragraphen sind für die Ausrichtung der Schulsozialarbeit essentiell:

- § 1 SGB VIII: Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe
- § 2 SGB VIII: Aufgaben der Jugendhilfe
- § 11 SGB VIII: Jugendarbeit
- § 13 SGB VIII: Jugendsozialarbeit
- § 14 SGB VIII: Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- § 81 SGB VIII: Zusammenarbeit mit anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen

### **4. Ausgangssituation**

Die Gemeinschaftsschule wurde im Schuljahr 2016/2017 eingerichtet und in Klassenstufe 5 eingeführt. Das Prinzip der Gemeinschaftsschule basiert auf Vielfalt. Leistung und

Chancengleichheit werden miteinander verknüpft. In durchgängig leistungsgemischten Lerngruppen werden alle Bildungsstandards in einem gemeinsamen Bildungsgang angeboten. Die Gemeinschaftsschule steht allen Kindern offen. Sie zeichnet sich durch individualisierte und kooperative Lernformen und differenzierte Formen der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung aus. Ziel ist es, Basiswissen für alle Kinder sicher zu stellen und ihnen die Möglichkeit zu geben, auf ihrem individuellen Leistungsniveau zu lernen. Unsere Schülerinnen und Schüler können die Gemeinschaftsschule sowohl mit einem Hauptschul- als auch Realschulabschluss abschließen. Geplant ist darüber hinaus eine gymnasiale Oberstufe ab Schuljahr 2022/2023.

Die Grundschule der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule umfasst die Klassen 1 – 4 und ist zweizügig. Auch hier wird nach den Zielen und Prinzipien der Gemeinschaftsschule gearbeitet.

Insgesamt besuchen derzeit 626 Schülerinnen und Schüler die Schule, wie folgt auf die verschiedenen Schularten und Klassenstufen verteilt (Stand September 2020):



Die Minna-Specht-Gemeinschaftsschule sieht sich als Lebensraum mit Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben. Das Schulprofil zeichnet sich u.a. aus durch:

Selbstgesteuertes Lernen

Berufs- und Studienorientierung

Integration von Inklusionskindern

begleitende Beratung während der gesamten Schulzeit

Sie bietet unterschiedliche Ganztagesangebote für alle Schülerinnen und Schüler an. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein werden Mittagstisch, Früh-, Nachmittags- und Spätbetreuung im Rahmen einer Ganztagesbetreuung für Grundschüler angeboten. In diesem Rahmen werden verschiedene Projekte mit internen und externen Kooperationspartnern durchgeführt.

## **5. Lebenssituation der Kinder und Familien**

Der Lebensraum unserer Kinder und Jugendlichen ist städtisch geprägt. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten. Ihre Erfahrungen aus dem persönlichen, häuslichen Umfeld mit den unterschiedlichen Problemlagen und Belastungen tragen die Kinder und Jugendlichen in die Schule hinein.

Die Kinder und Jugendlichen wachsen zum Teil in engen und einfachen Wohnverhältnissen auf. Sie kommen sowohl aus intakten und finanziell gut ausgestatteten Familienverhältnissen, als auch aus Multiproblemfamilien. Der Anteil an Alleinerziehenden und Patchworkfamilien bildet die gesellschaftliche Situation ab. Finanzielle Engpässe sind eine Realität mit der viele Kinder und Jugendlichen aufwachsen. Einige Familien beziehen ALG I und II oder erhalten das Reutlinger Gutscheineheft und Bildungsgutscheine.

## **6. Zielgruppen, Zielsetzung**

Als Adressaten der Schulsozialarbeit der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule gelten alle direkt oder indirekt am Schulleben beteiligten Personen. Die zentrale Zielgruppe der Schulsozialarbeit sind die Kinder und Jugendlichen der Schule, ihre Erziehungsberechtigten sowie die Lehrkräfte und die Schulleitung.

Schulsozialarbeit fördert ein positives und gewaltfreies Klima an der Schule.

Schülerinnen und Schüler

Die pädagogische Arbeit wird am Bedarf der einzelnen Schulformen, Altersstufen und den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Daraus ergeben sich für die Schulsozialarbeit folgende Zielsetzungen:

- Unterstützung bei der Entwicklung einer selbstbestimmten Identität
- Erweiterung lebenspraktischer Handlungskompetenzen
- Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung von Selbstwirksamkeit
- Stärkung von Sozialkompetenz und der eigenen Persönlichkeit
- Unterstützung bei der Bewältigung individueller Schwierigkeiten und Konflikten, sowie in akuten Krisen – und Bedrohungssituationen
- Durchführung von Beratung und Information über außerschulische Unterstützungsangebote
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Ausgleich von individueller Benachteiligung und Förderung der sozialen Integration
- Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit
- Begleitung zu einem erfolgreichen Schulbesuch

Durch die Präsenz der Schulsozialarbeiterinnen in den Unterrichtspausen und in der Mittagspause in der Grundschul- und Sekundarschulmensa besteht die Möglichkeit Tür- und Angelgespräche zu führen, Kontakte zu Schülern und Schülerinnen zu knüpfen und Terminabsprachen für Einzelfallhilfen zu vereinbaren.

### Erziehungsberechtigte

Eltern werden an unserer Gemeinschaftsschule als ein wichtiger Teil der Schulgemeinschaft gesehen.

Die Schulsozialarbeit steht den Eltern aller Schülerinnen und Schülern beratend und unterstützend als Ansprechpartner in Erziehungsfragen und bei allen Schwierigkeiten ihrer Kinder zur Seite. Dabei stärkt sie die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und bietet Beratung und Informationen über außerschulische Unterstützungsangebote an.

Schulsozialarbeit kann nur erfolgreich sein, wenn mit den Eltern gemeinsame Ziele erarbeitet und verfolgt werden.

### Lehrkräfte, Schulleitungen und pädagogische Fachkräfte

Die Schulsozialarbeit bietet allen Lehrkräften der Schule Beratung und Unterstützung im Schulalltag sowie in Konflikt – und Krisensituationen an. Zusätzlich werden ihnen Informationen über außerschulische Unterstützungsangebote bereitgestellt.

Die Lehrkräfte werden für sozialpädagogische Themen, Sichtweisen und Haltungen in Bezug auf ihre Schülerinnen und Schüler sensibilisiert.

Die Schulsozialarbeit versteht sich als gleichberechtigte Kooperationspartnerin im System Schule und sieht sich als eine wichtige Ergänzung zur Erfüllung des schulischen Bildungs – und Erziehungsauftrages. Die Verankerung der sozialpädagogischen Arbeit im Schulprogramm ist eine wesentliche Voraussetzung um eine erfolgreiche Schulsozialarbeit zu gewährleisten.

In Absprache und Kooperation mit den Vertrauenslehrkräften unterstützt die Schulsozialarbeit die Arbeit der SMV.

Schulsozialarbeit versteht sich nicht als ein Teil des schulischen Sanktionskatalogs. Jedoch können Angebote der Schulsozialarbeit den schulischen Sanktionskatalog ergänzen.

## **7. Arbeitsfeld und Methodik der Schulsozialarbeit**

### **7.1 Sechs Säulen der Schulsozialarbeit**

Die besondere Herausforderung für die Schulsozialarbeit an der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule besteht darin, die speziellen Bedürfnisse in den Altersstufen sowie den unterschiedlichen Schulformen (Grundschule, Realschule und Gemeinschaftsschule) zu erkennen und flexibel darauf zu reagieren. Um die Effizienz der Schulsozialarbeit zu gewährleisten, wird auf ein breites Spektrum an Methoden zurückgegriffen. Grundsätzlich lässt sich die sozialpädagogische Arbeit in folgende Grundsäulen gliedern:



### Grundsäulen der pädagogischen Arbeit

**Prävention** wird als ein Grundprinzip der Sozialarbeit betrachtet und bedeutet im Lebensraum Schule, dass die Schulsozialarbeiter und Schulsozialarbeiterinnen durch vorbeugendes Handeln problematischen Entwicklungen bei Kindern und Jugendlichen entgegenwirken. Dies wird in Form von Einzelfallhilfe, sozialpädagogischer Gruppenarbeit und im Training-Sozialer-Kompetenzen umgesetzt:

- In der Einzelfallhilfe liegt der Fokus auf der ganzheitlichen Betrachtung der individuellen Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen. In gezielten Beratungsgesprächen mit dem Schüler oder der Schülerin werden Schwierigkeiten thematisiert und Lösungsstrategien erarbeitet. Dies beinhaltet unter anderem Gespräche mit Eltern und Lehrkräften.
- Im Mittelpunkt der sozialpädagogischen Gruppenarbeit und im Training-Sozialer-Kompetenzen steht das soziale Lernen in homogenen und heterogenen Gruppen. Das Ziel ist es die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen zu unterstützen, sie ressourcen- und zielorientiert zu stärken, sowie den Klassenverband zu festigen.

Der Vorteil intensiver Prävention besteht darin, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig ihre Kompetenzen erweitern.

**Intervention** bedeutet ein zeitnahes Eingreifen, Unterstützen und Begleiten in problematischen Situationen. Deshalb bietet die Schulsozialarbeit unter anderem Konfliktlösungsgespräche in der Schule an. Im Einzelfall kann eine notwendige Intervention auch im Klassenverband erfolgen. Die Schulsozialarbeit unterstützt sowohl Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und die Lehrkräfte.

**Konfliktbearbeitung** bedeutet, dass allen Beteiligten im Konfliktfall die Möglichkeit gegeben wird miteinander zu sprechen. Alle Konfliktparteien kommen in einer ruhigen und von Respekt geprägten Atmosphäre ins Gespräch. Sie sprechen über ihre Interessen, Bedürfnisse und Gefühle. Ziel des Gespräches ist es unter der Anleitung der Schulsozialarbeit den oder die anderen zu verstehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Dies beinhaltet gegebenenfalls eine Wiedergutmachung. Die Schülerinnen und Schüler lernen bei Konflikten und Auseinandersetzungen auf vielseitige Konfliktlösungsstrategien zurückzugreifen. Im Idealfall können Kinder und Jugendliche ihre Konflikte angemessen, konstruktiv, gewaltfrei und alleine lösen.

**Elternarbeit** ist unverzichtbar in der pädagogischen Arbeit. Unter Elternarbeit versteht man die Kommunikation und Kooperation mit den Eltern, um gemeinsam eine positive Entwicklung des Kindes an der Schule zu gewährleisten. Hierzu ist eine Kontaktaufnahme auf Initiative der Eltern ein fester Bestandteil. Die Schulsozialarbeit führt bei Bedarf regelmäßige Elterngespräche und nimmt an Elternabenden teil.

**Gemeinwesenarbeit** ist für eine Schule, die im sozialen Brennpunkt angesiedelt ist unverzichtbar. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter wirken aktiv in der Stadtteilrunde mit. Bei den regelmäßig stattfindenden Treffen werden aktuelle Themen erhoben und in einen Diskurs gestellt. Durch diesen Austausch ist die Schulsozialarbeit in der Lage, frühzeitig auf aktuelle Themen zu reagieren und diese an der Schule zu bearbeiten. Ein weiterer Bestandteil der Gemeinwesenarbeit ist die Teilnahme an Stadtteilsten, wie zum Beispiel dem „Ententeichfest“.

**Netzwerkarbeit** bedeutet, dass durch Teilnahme und Mitwirkung an unterschiedlichen Arbeitskreisen und -gruppen eine enge Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Gemeinwesen weiterentwickelt wird. Durch die Netzwerkarbeit wird eine umfassende Beratung und schnelle Weitervermittlung an geeignete Stellen gewährleistet.

### Beispiele für externe Kooperationspartner:

- Kreisjugendamt Reutlingen (Kindeswohlgefährdung, Jugendhilfe)
- Fachstelle Schulsozialarbeit (Qualitätssicherung, Fachberatung, Vernetzung und Fortbildung)
- Wies-Projekt von pro juvena Jugendhilfe gGmbH (Jugendhilfe, Gruppen- und Mädchenarbeit, Erziehungsbeistandschaft, Vernetzung von Schule und Freizeit, schulorientierte Gemeinwesenarbeit)
- Jugendhaus Bastille (aufsuchende Jugendarbeit, Freizeitprojekte, Kooperation bei Schulprojekten)
- Beratungsstelle für Jugend- und Erziehungsfragen vom Landkreis Reutlingen und der Psychologische Beratungsstelle des Diakonieverbands Reutlingen
- Niedergelassene Kinder- und Jugendpsychologen, -therapeuten, sowie Kinder- und Jugendpsychiater
- Polizeiposten Reutlingen Nord (Drogen- und Gewaltprävention, Ermittlung bei Straftaten in der Schule)
- Arbeitskreis Leben (Suizidalität, Lebenskrisen)
- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Kliniksozialdienst des Kreiskrankenhauses Reutlingen
- Wirbelwind (Fachstelle für sexuellen Missbrauch und Sexualprävention)

### **7.2 Handlungsprinzipien**

Die Schulsozialarbeit agiert im Lern- und Lebensraum Schule und möchte mit ihrem Handeln zu einem positiven Schulklima beitragen. Hierfür arbeitet sie nach folgenden Handlungsprinzipien:

**Freiwilligkeit:** Die Teilnahme an Hilfs- und Unterstützungsangeboten sowie Beratungsgesprächen der Schulsozialarbeit ist freiwillig. Keine Schülerin und kein Schüler kann von Seiten der Schule zu diesen Angeboten verpflichtet werden. Die freiwillige

Inanspruchnahme von Angeboten der Schulsozialarbeit schafft die Basis für eine partnerschaftliche Arbeitsbeziehung zwischen Schülern, Eltern und Lehrkräften.

**Niederschwelligkeit:** Im Rahmen der Einzelfallhilfe wenden sich Kinder, Jugendliche und Eltern mit ihren Anliegen und Nöten zeitnah, vertrauensvoll und niederschwellig an die Schulsozialarbeit. Ebenso empfehlen Lehrerinnen und Lehrer die Kontaktaufnahme der Schulsozialarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern. Meistens entsteht unter Berücksichtigung des Aspekts der Freiwilligkeit ein Beratungssetting.

**Vertraulichkeit/Schweigepflicht:** Die Gespräche mit der Schulsozialarbeit unterliegen der Schweigepflicht. Die Inhalte eines Gesprächs mit der Schulsozialarbeit können nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Betroffenen an Dritte weitergegeben werden.

**Datenschutz:** Bei allen Gesprächen und Austauschtreffen finden die Prinzipien des Datenschutzes zu jeder Zeit Anwendung.

**Ganzheitlichkeit/Systemorientierung:** Die Schulsozialarbeit betrachtet die Kinder und Jugendlichen ganzheitlich mit ihren individuellen Bedürfnissen in ihren komplexen Systemen. Das bedeutet, die vorhandenen Beziehungen der Schüler und Schülerinnen sowie die Zusammenhänge im Sozialen System zu erkennen, sie zu verstehen und in das pädagogische Handeln miteinzubeziehen. Dies schließt ein, sich auf die Ressourcen und Stärken der Kinder und Jugendlichen zu fokussieren und diese zu fördern.

**Parteilichkeit:** Die Schulsozialarbeit nimmt eine neutrale, unvoreingenommene und wertschätzende Haltung gegenüber allen im Prozess Beteiligten ein. Bei Benachteiligungen und Kindeswohlgefährdung ergreift die Schulsozialarbeit die Partei der Kinder und Jugendlichen.

**Integration/Inklusion:** Schulsozialarbeit trägt dazu bei, dass alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Chancen in ihrer Bildung und gesellschaftlichen Integration haben. Die Angebote der Schulsozialarbeit sind grundsätzlich für alle am Schulleben beteiligten Personen offen.

**Ressourcenorientierung:** Die Schulsozialarbeit arbeitet mit den Ressourcen aller Zielgruppen. Deren Stärken und Fähigkeiten werden in der pädagogischen Arbeit herausgestellt und gefördert. Dabei wird das eigene Potential aufgezeigt, mit dem individuelle und eigenverantwortliche Handlungsmuster erarbeitet werden können. Dadurch

wird die Persönlichkeitsentwicklung, das Selbstbewusstsein, das Selbstwertgefühl gefördert und eine positive Selbstwirksamkeit erfahren.

Das sozialpädagogische Konzept und die Ziele der pädagogischen Arbeit werden aktuell in den unterschiedlichen Klassenstufen wie folgt umgesetzt:

### **7.3 Klassenstufen 1-4**

In der Grundschule liegt der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit in der Prävention und Intervention. Bei der Klärung konfliktreicher Situationen handelt es sich meistens um Schwierigkeiten im schulischen Zusammenleben.

Der gewaltfreie Umgang miteinander spielt im Grundschulalltag eine zentrale Rolle. Daher werden unsere „3 Tipps gegen Streit“ und die Stopp-Regel im Klassenverband und in Kleingruppen eingeübt und umgesetzt. In enger Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Betreuerinnen und Betreuern im Ganztagesbereich wird die Umsetzung von allen Kindern eingefordert.

Im Training-Sozialer-Kompetenzen von Klasse 1 bis 4 lernen die Kinder die Bedeutung ihrer Gefühle zu erkennen und zu verbalisieren und sich mit einer gewaltfreien Sprache auszudrücken. Darüber hinaus erarbeiten wir mit den Kindern fünf Bereiche im Training-Sozialer-Kompetenzen:

- Selbstbewusstsein
- Empathie
- Kooperationsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Konstruktive Konfliktfähigkeit

Die Interaktionsübungen und -spiele im Training-Sozialer-Kompetenzen werden kind-, alters-, geschlechts- und entwicklungsgerecht für die jeweiligen Klassenstufen angepasst und durchgeführt. Besondere Berücksichtigung liegt dabei in der Klasse 1 auf der Ankommen- und Kennenlernphase und in der 4. Klasse auf der Abschieds- und Trennungsphase.

Einzelfallhilfe und Krisenintervention sind auch in der Grundschule ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Unserer Erfahrung nach haben Kinder im Grundschulalter meist eine höhere

Bereitschaft, sich gegenüber uns Erwachsenen vertrauensvoll zu öffnen. Die Angebote werden durch spielerische und beratende Ansätze ergänzt.

Konfliktbearbeitung und Streitschlichtung findet auch in der Grundschule statt. Wir unterstützen und begleiten einzelne Kinder, sowie Gruppen bei der Bearbeitung ihrer Auseinandersetzungen. Je nach Intensität und Komplexität der Konflikte kann unsere Unterstützung und Intervention bis zum Ende der Grundschulzeit andauern.

Grundschul Kinder sind emotional und kognitiv unterschiedlich entwickelt. Sie erfahren durch Schulsozialarbeit eine besondere Unterstützung in ihrer Persönlichkeits- und Charakterentwicklung. Damit wird eine positive und erfolgreiche Grundschulzeit ermöglicht.

Im Schuljahr 2020/2021 wurde eine Fortführung der im Schuljahr 2019/20 eingeführten Sozialen Gruppe in Kooperation mit dem Jugendamt und einem Träger der öffentlichen Jugendhilfe beantragt.

#### **7.4 Klassenstufen 5-7**

Die Minna-Specht-Gemeinschaftsschule hat sich weiterentwickelt. Inzwischen wird nach dem Prinzip der Gemeinschaftsschule bereits im fünften Schuljahr unterrichtet.

In den Klassen 5-7 gibt es Angebote zur Einzelfallhilfe und (Krisen-)Intervention, wie auch konstruktive Konfliktlösungsgespräche mit einem oder mehreren Beteiligten.

Zur Prävention findet in diesen Klassen das Training-Sozialer-Kompetenzen statt. Es ist eine Modifizierung des in der Grundschule eingeführten Trainings. Die Trainingsinhalte werden alters- und entwicklungsspezifisch angepasst.

Die Angebote der Schulsozialarbeit können im Einzel-, Gruppen und Klassenkontext stattfinden und werden durch die Zusammenarbeit mit Eltern ergänzt.

#### **7.5 Klassenstufen 8 und 9**

Das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler für die Schulgemeinschaft wird mehr gefordert. Deshalb engagieren sich die Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse freiwillig oder entsprechend ihres Schwerpunktfaches. Hier ergeben sich neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule und Schulsozialarbeit.

Eine Kooperation findet im Rahmen des Mensabetriebes statt und ist darauf ausgerichtet, dass Schülerinnen und Schüler mitarbeiten. Im Service Learning Projekt „das Service Team“ sind über ein Schuljahr hinweg bis zu 10 Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse täglich für die Schulgemeinschaft im Einsatz. Das Projekt wird von der Schulsozialarbeit organisiert und begleitet. Die Schulsozialarbeit ist mit den Schülerinnen und Schülern im täglichen Austausch. Unterstützt wird das Service Team durch Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 des Schwerpunktfaches AES.

Ein weiteres Kooperationsprojekt sind die Pausenspielmentoren. Ihre Ausbildung findet im Rahmen des Schwerpunktfaches Sport, in Kooperation mit dem ESJW statt. Die Schulsozialarbeit steht diesem Projekt während der Planungs- und Durchführungsphase beratend zur Seite.

Für die Klassenstufe 8 und 9 stehen durch die Schulsozialarbeit organisierte Kooperationsprojekte im Fokus. Diese Projekte beinhalten unter anderem Themen, wie Bewerbung für Praktika und Berufsausbildung, Berufswahlfindung, Selbstbewusstseinstaining, Förderung der psychosozialen Gesundheit, Gewalt in Beziehungen, Fragen zur Sexualität und Geschlechterrollen.

## **7.6 Klassenstufe 10**

In dieser Klassenstufe richtet sich das Angebot der Schulsozialarbeit an aktuellen Bedarfen und Krisen aus. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Einzelfallhilfe und der Elternarbeit. In der Einzelfallhilfe werden Themen wie, Abschlussprüfungen, Berufswahl, Themen zu Übergang Schule-Beruf, Konfliktlösungen und Probleme im schulischen und/oder häuslichen Umfeld besprochen.

Diese Angebote werden durch Kooperationsprojekte ergänzt. Ein Beispiel hierfür wäre das Projekt „Stark in die Zukunft“, zur Förderung der psychosozialen Gesundheit.

Des Weiteren stehen alle Präventions- und Interventionsangebote dieser Klassenstufe zur Verfügung.

## **7.7 Internationale Vorbereitungsklasse (IVK)**

Die Klasse ist aus Schülerinnen und Schülern verschiedenster Herkunftsländer mit wenigen bis keinen Deutschkenntnissen zusammengesetzt. Ziel der Schule ist es, diese Schüler und

Schülerinnen nach Erreichen eines Basis-Grundwortschatzes der deutschen Sprache in die Regelklassen (alters- und wissensentsprechend) zu integrieren.

Aufgrund dieser besonderen Klassenkonstellation mit Schülern und Schülerinnen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren ist das Angebot der Schulsozialarbeit differenzierter ausgestaltet. Falls möglich nehmen die Jugendlichen der IVK an präventiven Angeboten im Gruppen- und Klassenkontext teil. Innerhalb des Klassenverbandes findet das präventive Training-Sozialer-Kompetenzen in einfacher Sprache und mit non verbalen Methoden statt.

Die IVK wird von der Schulsozialarbeit vor allem durch Einzelfallhilfe und Unterstützungsmaßnahmen begleitet. Hinzu kommt eine Fallbesprechung mit der zuständigen Betreuerin.

## **8. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement**

In jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen zwischen der Führungskraft und dem Mitarbeiter werden Leistungen des vergangenen Jahres besprochen und Ziele vereinbart. Zudem wird der individuelle Weiterbildungsbedarf besprochen.

Das Schulsozialarbeits-Team trifft sich mindestens einmal wöchentlich zu einer ausführlichen Besprechung der aktuellen Themen und Planung der Woche.

Zur Reflexion und Absprache über Einzelfälle finden monatliche Fallbesprechungen mit den Betreuerinnen und Betreuern der Ganztagsbetreuung in der Grundschule statt.

Mit der Geschäftsführung des Fördervereins gibt es mindestens einmal im Monat einen Jour Fixe.

In regelmäßigen Jour Fixe Terminen trifft sich das Team der Schulsozialarbeit mit der Schulleitung. Absprachen mit den Klassenlehrerinnen und -Lehrern erfolgen fortlaufend nach Bedarf.

Die Schulsozialarbeit führt eine Statistik über die geführten Angebote und Beratungsgespräche, hinzu kommt ein Jahresbericht über die gesamte Arbeit.

Zur jährlichen Reflexion der Zusammenarbeit treffen sich die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter, Vertreter der Schulleitung, des Landkreises und der Stadt einmal jährlich

zu einem Begleitkreis, in dem die aktuelle Situation, die Weiterentwicklung und Verbesserungspotential besprochen werden.

Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter nehmen regelmäßig an der Supervision teil, die die Fachstelle für Schulsozialarbeit anbietet. Sie steht allen Fachkollegen zur Verfügung, deren Anstellungsträger ein Förderverein ist.

Bei besonders kritischen Einzelfällen wird eine insofern erfahrene Fachkraft (Kindeswohlgefährdung §8a) kontaktiert. Diese Fachkraft muss bei allen Fragen zum Thema Kindeswohlgefährdung für eine anonyme Fallberatung hinzugezogen werden.

Regelmäßige Fachgespräche mit externen Fachkräften, sowie Fortbildungen zu beratungsrelevanten Themen dienen der weiteren Qualitätssicherung. Durch die Mitarbeit und Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen und Fachgremien sichern die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter fortlaufend ihre fachliche Kompetenz. Somit gewährleistet die Schulsozialarbeit eine an aktuellen Standards und Erkenntnissen orientierte Weiterentwicklung des schulsozialpädagogischen Konzepts und im Arbeitsalltag der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule.

## **9. Ausblick und Ziele**

Die Schulsozialarbeit möchte für alle Kinder und Jugendlichen der verschiedenen Schularten unter dem Dach der Minna-Specht-Gemeinschaftsschule eine Basis für ein gutes gemeinsames Miteinander schaffen. Das vorliegende Konzept dient als Grundlage dafür. Es soll leben und weiter gestaltet werden sobald es die Gegebenheiten erfordern.

Wir Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter möchten auf aktuelle Entwicklungen und Bedarfe zeitnah reagieren – umso wichtiger ist uns ein reger und intensiver Austausch aller am Schulleben Beteiligten.

Die Minna-Specht-Gemeinschaftsschule hat sich seit der letzten Konzeption weiterentwickelt. Zusammen mit der Schule sind wir bestrebt ein Präventions-, Sozial- und Inklusionscurriculum zu erstellen und weiterzuentwickeln. Dafür bedarf es einer konkreten Ansprechpartnerin oder eines Ansprechpartners auf schulischer Seite.

Die Schulsozialarbeit setzt sich als Ziel, die Zusammenarbeit mit der IVK zu intensivieren und auszubauen.

Im Februar 2021 wurde ein Projektantrag der Schulsozialarbeit zur Förderung der Demokratie gestellt. In dem Projekt leitet und unterstützt die Schulsozialarbeit den Grundschulrat für ein Jahr.

Um Schulsozialarbeit erfolgreich ausführen zu können sind räumliche und technische Ausstattungen erforderlich. Die aktuellen Erfahrungen haben uns gezeigt, dass ohne folgende Ausstattungen ein effektives Arbeiten nicht möglich ist:

- Eigener Gruppenraum für Angebote mit ganzen Klassen zum Beispiel für das Training- Sozialer-Kompetenzen. Im Idealfall einen Raum pro Gebäudekomplex.
- Getrennte Telefonanschlüsse für die Schulsozialarbeit im A-Bau
- Freier Zugang zum Internet und Wlan-Anschluss
- Möglichkeiten zum Homeoffice
- Eigene Laptops
- Smartphones, um mobil erreichbar zu sein